



# Kunst und Bau Schulanlage Freilager

## Joëlle Flumet «Anthropozän» 2022

Ein Denkmal sagt immer auch: «Denk mal!» Auch deshalb hat die Künstlerin Joëlle Flumet ein Denkmal gesetzt – einer Gruppe von sechs Schimpans\*innen, für ihre Kunst- und Bau-Arbeit in der Schulanlage Freilager. Noch dazu ein fast klassisches Denkmal: Die Affen sind ganz traditionell in Ton geformt worden, dann in Bronze gegossen, dann zusammengesetzt und mit Patina überzogen worden. Ein Detail fällt allerdings auf: die aufmerksamen Augen. Als Konzeptkünstlerin, deren Markenzeichen nicht schwere Bronzen, sondern digitale Zeichnungen sind, hat Joëlle Flumet die Umsetzung ihrer Ideen für dieses Kunstwerk zwar eng begleitet, die Affen wurden aber von spezialisierten Firmen modelliert und realisiert. Ein wichtiges Detail des Auftrags waren die Augen. Sie sollten möglichst naturnah sein, wie bei einem ausgestopften Tier – oder noch besser, einem lebenden. Statt Glas-äugen haben die Bronze-Schimpans\*innen nun jedoch gemalte und mit Autolack versiegelte Augen. Von Weitem erkennen wir sie noch nicht, kommen wir aber näher, nehmen uns die Schimpans\*innen seltsam eindringlich in den Fokus und tauschen sich auch untereinander aus mit vielsagenden Blicken.

Das ist kein Denkmal für bestimmte Affen (etwa solchen aus dem Zürcher Zoo mit herzigen Namen), wie das bei den meisten anderen Denkmälern der Fall ist. Vielleicht ist es eben eher ein Denkanstoss, und kein Denkmal: Weshalb ein Denkmal für Affen? Weshalb vor einem Schulhaus? Weshalb Affen, und nicht Tiere, die ohnehin hier leben? Weshalb Tiere und keine Menschen? Und weshalb sollen Menschen nicht auch Tiere sein?

Joëlle Flumet gibt mit dem Titel des Kunstwerks – «Anthropozän» – einen Hinweis auf die Denkrichtungen, die sie mit dieser Arbeit eröffnen will: Der Begriff wurde im Jahr 2000 geprägt und bezeichnet das Zeitalter – beginnend etwa ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts –, in dem der Einfluss des Menschen auf die Erde unübersehbar und unbestreitbar wurde. In der Kunstwelt wird das Konzept seit einigen Jahren intensiv diskutiert – was zum Beispiel dazu geführt hat, dass Künstler\*innen vermehrt den Austausch mit nichtmenschlichem Leben, mit Tieren und Pflanzen, suchen. Quasi als Ausgleich für den immensen Einfluss von uns Menschen auf die Erde – und als Inspirationsquelle für einen sinnvolleren und nachhaltigeren Umgang damit. Denn sonst wird «Anthropozän» bald wirklich zum Monument im klassischen Sinne: Zum Symbol für etwas, das es nicht mehr gibt, weil die Schimpans\*innen, unsere nahen tierischen Verwandten, irgendwann dem Artensterben zum Opfer gefallen sind, und nur noch in Bronze überleben können.

«Anthropozän» ist also auch eine Steilvorlage für Lehrpersonen, um im Unterricht auf philosophische und wissenschaftliche Themen wie Ursprung, Evolution und Zusammenleben einzugehen. Um zu sprechen über unseren Einfluss auf die Welt, das Klima, unsere nähere und weitere Umgebung. Wie warm müsste es bei uns werden, damit es zur Normalität wird, dass Affen auf dem Schulareal Freilager zusammensitzen? Wäre das nicht toll – aber eben auch ein Symptom davon, dass unser Einfluss auf die Erde überhandnimmt? Und also das Anthropozän von uns Menschen auch zu einem guten Ende hingeführt werden muss? Dann würden wir hoffentlich symbiotischer mit der Erde leben, auch dafür ist «Anthropozän» ein eingängiges Bild. Kein Sockel und keine Einzäunung verhindern, dass wir mit den sechs Schimpans\*innen interagieren, mit ihnen spielen, sie berühren und streicheln, bis im Laufe der Jahre die Patina abgetragen ist und die Bronze zum Vorschein kommt. Das Kunstwerk von Joëlle Flumet ist auch ein Denkmal für eine mögliche Zukunft.

Denk mal, was ein kleines Denkmal alles kann, wenn seine über die Jahrhunderte bewährten Techniken heute engagiert und zukunftsgerichtet eingesetzt werden.

Daniel Morgenthaler



Joëlle Flumet (\*1981), Zürich,  
«Anthropozän», 2022  
Bronze patiniert, 6 Figuren, zwischen 35 und 130 cm  
gross. Die Arbeit wird im Jahr 2025 definitiv im Aus-  
senraum der Schulanlage platziert.  
Foto: Joëlle Flumet

Architektur und Baumanagement:  
CONFIRM Baumanagement AG, Zürich,  
mit Weber Hofer Partner Architekten, Zürich  
Architektorentwurf:  
Thomas Fischer Architekt GmbH, Zürich  
Bauezeit: 2019–2022  
Bauherrschaft: Stadt Zürich  
Eigentümerversretung: Immobilien Stadt Zürich  
Bauherrenvertretung: Amt für Hochbauten